

Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich : Organ des Zürcher kantonalen Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 20. Dezember 1957, Nummer 22

Autor(en): **Baur, J. / Seyfert, W.**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **102 (1957)**

Heft 51-52

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

125 Jahre Lehrerbildung im Kanton Zürich

*Ansprache von J. Baur, Präsident des ZKLV
anlässlich der Feier in der Kirche zu Küsnacht*

Sehr geehrte Festgemeinde,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Es ist mir als ehemaligem Küsnachter Seminaristen eine besondere Freude, heute unserem Jubilar, der Zürcherischen Lehrerbildung, zum 125jährigen Bestehen die herzlichsten Glückwünsche des Zürcher Kantonalen Lehrervereins und der ganzen zürcherischen Lehrerschaft überbringen zu dürfen.

Edel sei der Mensch,
Hilfreich und gut!
Denn das allein
Unterscheidet ihn
Von allen Wesen,
Die wir kennen,

sagt Goethe in seinem Gedicht «Das Göttliche». Edle Menschen, hilfreiche Menschen und gute Menschen zu bilden, war seit ihrem Bestehen die eigentliche, vornehme und höchste Aufgabe der zürcherischen Lehrerbildungsanstalt.

Wieviel wertvolle Saat fiel hier in Küsnacht und später am Oberseminar in Zürich auf guten, fruchtbaren Boden, keimte, wuchs und blühte und trug Früchte, hundertfältig in den vielen Schulstuben landauf, landab, in den vielen Gemeinden unseres Kantons und auch in andern Berufen. Für diese Sämnersarbeit, die hier in Küsnacht während 1¼ Jahrhunderten und seit 14 Jahren auch am Oberseminar in Zürich geleistet wird, spricht heute die ganze zürcherische Lehrerschaft ihre hohe Anerkennung aus; und alle, die selber hier in Küsnacht und später auch am Oberseminar in Zürich fürs Leben und für ihren Beruf vorbereitet wurden, danken aufrichtig und herzlich für alle Schulung und Bildung, die sie an der Zürcherischen Lehrerbildungsanstalt empfangen durften. Für die meisten wurde diese Schulung und Bildung zur lebendigen Verpflichtung, das Empfangene als Lehrer mit vollen Händen weiterzugeben, selber zu bilden und zu erziehen, ein Leben lang.

Vier Jahre an der Lehrerbildungsanstalt in Küsnacht, und die jüngere Generation noch ein Jahr am Oberseminar dazu —, darüber könnte jeder, der dies erleben durfte, ein Buch schreiben, oder vielleicht gar viele Bücher, so mannigfaltig waren die Erlebnisse, so tief die bleibenden Eindrücke; und je älter wir werden, um so heller sind die Erinnerungen, alle umstrahlt vom Glanze der entschwundenen Jugendzeit. So sehen wir heute in Erinnerung die verschiedenen Lehrer, jeden in seinem eigenen Wesen, wie er auf seine Art uns sein Bestes schenkte, wir sehen die heimeligen Räume der alten Komturei, den Dorfbach, das Tobel mit der Wulp und dem Schübelweiher, das Horn am See, das Strandbad, den Schulweg per Bahn, per Schiff, per Velo oder zu Fuss, die Pensionsmutter und die

lieben Kameradinnen und Kameraden. Heute, wenn das alles in unserem Geiste vorbeizieht, wollen wir unseren ehemaligen Lehrern, den verstorbenen und den noch lebenden, herzlich danken für alles, was wir von ihnen empfangen durften; und dann gratulieren wir herzlich dem Jubilar, der zürcherischen Lehrerbildung, und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Was wird die Zukunft unserem Jubilar bringen, ebensoviel Stürme oder gar noch mehr als die Vergangenheit? Unsere fünfjährige Lehrerbildung ist sicher gut. Die zürcherische Lehrerschaft hat aber ihre alten Postulate nicht vergessen, auch wenn diese in letzter Zeit durch den Lehrermangel in den Hintergrund gedrängt wurden. Unsere fünfjährige Lehrerbildung muss früher oder später ausgebaut und noch besser den Erfordernissen unserer modernen Zeit angepasst werden. Es ist hier nicht der Ort, hierfür ein Programm vorzulegen. Doch hoffen wir, unser Jubilar sei trotz seines hohen Alters noch recht jung und entwicklungsfähig, und auch stark, um allen Stürmen der Zukunft standhalten zu können.

Liebe Festgemeinde, höchste Aufgabe und Verpflichtung aller Erzieherarbeit, welche auch in Zukunft die zürcherische Lehrerbildung hier in der alten Johanniter-Komturei, an andern Mittelschulen und am Oberseminar in Zürich leistet, ist es und muss es bleiben, edle, hilfreiche und gute Menschen zu erziehen. Möge die zürcherische Lehrerbildung diese edle Aufgabe noch viele Jahre in echtem und lebendigem Pestalozzegeist erfüllen können, zum Wohle unserer Jugend, unseres Volkes und unseres freien, demokratischen Staates!

Zum Lehrermangel

Indem wir den Leser auf unseren Artikel in Nr. 13 des «Pädagogischen Beobachters» hinweisen, möchten wir hiemit über die neuesten Bestrebungen der kantonalen Behörden zur Behebung des Lehrermangels orientieren. Mangel an Arbeitskräften herrscht in den verschiedensten Sektoren unserer Wirtschaft. So dauert auch an unserer Volksschule der Mangel an. Allerdings ist er bei uns weniger gross als in andern Kantonen. Die Zahl der Verwesereien betrug zu Beginn des jetzigen Schuljahres 497 an der Primarschule und 120 an der Sekundarschule. Der Vorstand des Zürcher Kantonalen Lehrervereins vertrat immer die Auffassung, es sei im Kanton Zürich möglich, den Lehrermangel zu beheben, indem vermehrt fähige junge Leute in die Lehrerbildungsanstalten aufgenommen werden. Hiefür erachten wir vor allem folgende Massnahmen als dringend:

A. Sofortmassnahmen

1. Es sind zu Stadt und Land vermehrt fähige Schüler aufzumuntern, den Lehrerberuf zu ergreifen.
2. Es muss eine neue Unterseminarabteilung eingerichtet werden, die geographisch so liegt, dass auch aus den Bezirken Affoltern a. A., Dielsdorf und

Bülach Knaben und Mädchen diese Schule besuchen können und dass nicht ein allzu komplizierter Schulweg sie davon abhält.

In bezug auf die erste Massnahme möchten wir auf unsere Aufrufe in der Tagespresse und im «Pädagogischen Beobachter» hinweisen, und auch hier Kolleginnen und Kollegen bitten, mitzuhelfen.

In bezug auf die zweite Massnahme weisen wir darauf hin, dass in den drei obengenannten Bezirken noch Reserven für den Lehrerberuf vorhanden sind, genau so wie sie im Zürcher Oberland vorhanden waren und nun durch die Mittelschule Wetzikon erfasst werden. So konnten dort letztes Frühjahr zweieinhalb Klassen mit Lehramtsschülern gebildet werden, ohne dass dadurch Küsnacht oder Winterthur entlastet wurden.

Deshalb beabsichtigt die Erziehungsdirektion, wenn möglich schon auf Frühjahr 1958 in Zürich an zentraler Lage eine Filiale des Unterseminars Küsnacht zu eröffnen, welche zwei erste Klassen umfassen sollte. Diese Massnahme ist vor allem auch deshalb sehr zu begrüssen, weil sie ohne Gesetzesrevision, d. h. rasch, verwirklicht werden kann.

Im Seminar Küsnacht wurden letztes Frühjahr vier erste Klassen gebildet. Nächstes Frühjahr können aber aus Raumangel nur wieder drei erste Klassen geführt werden. Dafür wird die Töcherschule der Stadt Zürich noch mindestens eine dritte erste Klasse Mädchen aufnehmen, wodurch vor allem das Unterseminar Küsnacht von seiner grossen Zahl Mädchen, die in Zürich wohnen, aber nach Küsnacht in die Schule gehen, etwas entlastet werden kann.

All diese Massnahmen würden es ermöglichen, im Frühjahr 1958 nicht nur 270, sondern zirka 320 Schüler in die Lehrerbildungsanstalten aufzunehmen, womit eine Zahl erreicht wird, die auch den pessimistischen Statistiker weitgehend beruhigen dürfte.

Um dies zu erreichen, müssen aber die Anmeldungen für Unterseminarien und Lehramtsschulen noch zahlreicher eingehen als vergangenes Frühjahr, und dann muss auch die Qualität der sich Meldenden das erforderliche Niveau erreichen. Dies sollte bei überzeugter Mithilfe der Lehrerschaft sicher möglich sein.

In diesem Zusammenhang soll auch die Frage einer Angleichung der Aufnahmeprüfungen besprochen werden. Ohne weiter auf diese Frage einzutreten, möchten wir lediglich festhalten, dass der Kantonalvorstand der Auffassung ist, heute, wo immer wieder über die Ueberbelastung der Schüler geklagt und nach Stoffabbau gerufen wird, sei eine Erweiterung der Aufnahmeprüfungen über den Umfang, wie sie heute am Unterseminar Küsnacht durchgeführt werden, nicht wünschenswert, und auch deshalb nicht notwendig, weil die schriftliche und mündliche Prüfung in den Grundfächern Deutsch, Französisch, Arithmetik und Geometrie völlig ausreiche, um die Fähigkeit der Kandidaten abzuklären. Zudem steht für Grenzfälle auch noch das Zeugnis und der schriftliche Bericht des Lehrers zur Verfügung.

Zu den Sofortmassnahmen zählen wir auch die *Vergrösserung des Kantonalen Oberseminars*, welches — zur Schande unseres Kantons — immer noch in Baracken des Kantonsspitals untergebracht ist. Es ist nur eingerichtet, um zirka 160 Oberseminaristen aufnehmen zu können. Wo sollen aber schon 1961 die 250 Kandidaten untergebracht werden, die heute in den Unterseminarien und Lehramtsschulen sind? Das Kantonale Oberseminar muss vergrössert und damit reorganisiert werden, und zudem

soll es endlich auch an Stelle der Baracken ein richtiges Gebäude erhalten. Auch hier drängt die Zeit und die Vorarbeiten müssen unverzüglich an die Hand genommen werden, wenn nicht neue Provisorien entstehen sollen.

B. Weitere Revision

Die Erziehungsdirektion prüft zudem die Frage, ob nicht die Ausbildung der Lehrer vor dem Eintritt in die Unterseminarien im ganzen Kanton vereinheitlicht werden könnte. Heute gibt es zum Eintritt ins Kantonale Oberseminar folgende Arten der Vorbildung:

- a) 3 Jahre Sekundarschule und 4 Jahre Unterseminar;
- b) 2 Jahre Sekundarschule, 4¹/₂ Jahre Lehramtsschule und 1¹/₂ Jahr Vorkurs des Oberseminars;
- c) Maturitätsprüfung und dann 1¹/₂ Jahr Vorkurs des Oberseminars.

Tatsache ist, dass der Vorkurs heute mit einem Bestand von rund zirka 80 Kandidaten zu gross ist. Um ihm wieder nur den Umfang geben zu können, wie er früher vom Gesetzgeber gewünscht wurde, muss er wesentlich reduziert werden. Das würde erreicht, indem die Lehramtsschulen von Winterthur und Wetzikon ebenfalls in Unterseminarien mit Anschluss an die 3. Klasse der Sekundarschule und mit vierjähriger Ausbildungszeit umgewandelt würden. In den Vorkurs kämen dann nur noch Maturanden aus Gymnasium, Oberreal- und Handelsschulen, die den Lehrerberuf ergreifen wollen. Der Vorstand des ZKLV steht diesem Vorschlag sympathisch gegenüber. Um ihn aber verwirklichen zu können, ist eine Gesetzesrevision notwendig.

Offen bleibt die Frage, was wird, auf längere Sicht betrachtet, aus der Filiale des Unterseminars Küsnacht in Zürich. Vorläufig ist sie ein Provisorium. Kann sie später aufgehoben oder zu einem eigenen Unterseminar ausgebaut werden? Hier halten wir die Auffassung für richtig, an jedem Ort im Kanton Zürich auch ein Unterseminar zu führen, wo eine andere Mittelschule besteht. Dann könnte das Unterseminar Küsnacht zu einer Mittelschule mit einer Seminarabteilung umgestaltet werden. Dies ist eine noch durchaus offene Frage, welche umfassender Abklärung bedarf, die aber unsere volle Unterstützung verdient. Könnte doch damit ein weiterer wertvoller und dringender Beitrag zur Dezentralisation unserer zu grossen Mittelschulen der Stadt Zürich geleistet werden.

Notwendig sind all diese Massnahmen, um unsere zürcherische Lehrerbildung auf eine breitere Basis zu stellen und um diese Basis zu vereinheitlichen. Damit kann nicht nur dem Mangel an Lehrkräften erfolgreich entgegengetreten, sondern es sollte damit in allen Kantonsteilen den Knaben und Mädchen ermöglicht werden, unter relativ günstigen Verhältnissen (Schulwege) sich zum Lehrer ausbilden zu können. Mit der Revision der Stipendienordnung, die heute in Vorbereitung ist, dürften zudem die Möglichkeiten geschaffen werden, auch finanzielle Schwierigkeiten noch leichter überbrücken zu können. Hoffen wir nur, all diese Neuerungen werden rasch verwirklicht, denn sie sind dringend.

J. Baur,
Präsident des ZKLV.

Lohnerhöhung

Kanton Zürich

Am 14. November beschloss der Regierungsrat, dem Kantonsrat folgenden Antrag zu unterbreiten:

A. *Ausrichtung einer ausserordentlichen Zulage an das Staatspersonal für das Jahr 1957*

I. Den staatlichen Beamten, Angestellten und Arbeitern sowie den Pfarrern und den Lehrern aller Stufen wird für das Jahr 1957 eine ausserordentliche Zulage ausgerichtet.

Anspruch auf die Zulage haben alle staatlichen Funktionäre, die am 2. Dezember 1957 im Staatsdienst stehen.

II. Die Zulage beträgt Fr. 250.— für das während des ganzen Jahres 1957 vollbeschäftigte Staatspersonal.

Bei Vollbeschäftigung während eines Teiles des Jahres wird die Zulage entsprechend der Dienstzeit im Jahre 1957 ausgerichtet.

III. Für das vollbeschäftigte Staatspersonal, welches in den Anstalten verpflegt wird, beträgt die Zulage die Hälfte der Ansätze gemäss Ziffer II.

IV. Das nicht vollbeschäftigte Staatspersonal erhält die Zulage nach Massgabe der Beschäftigung oder im Verhältnis der Entschädigung zur Besoldung eines entsprechenden Vollamtes.

V. Die Gemeinden beteiligen sich an der Zulage für die Volksschullehrer im gleichen Verhältnis wie am Grundgehalt.

VI. Die Zulage gilt gegenüber der Beamtenversicherungskasse nicht als versicherte Besoldung.

B. *Ausrichtung von Teuerungszulagen an das Staatspersonal*

I. Den staatlichen Beamten, Angestellten und Arbeitern sowie den Pfarrern und den Lehrern aller Stufen wird eine Teuerungszulage ausgerichtet.

II. Die Teuerungszulage beträgt 4 % der verordnungsgemässen Grundbesoldungen.

III. Die Teuerungszulage gilt gegenüber der Beamtenversicherungskasse nicht als versicherte Besoldung.

IV. Der Regierungsrat erlässt die erforderlichen Vollziehungsbestimmungen.

V. Dieser Beschluss tritt auf den 1. Januar 1958 in Kraft.

Stadt Zürich

Der Stadtrat beschloss am 29. November 1957, dem Gemeinderat zu beantragen:

1. die Besoldung des städtischen Personals um 5 % zu erhöhen.
2. Die Auszahlung soll ab 1. April 1958 erfolgen, da die Erhöhung der ersten sechs Monate für den Einkauf der Erhöhung in die städtische Versicherungskasse einbezahlt werden muss.
3. Die Teuerungszulagen der Rentner sollen ebenfalls um 5 % erhöht werden.

Somit beantragt der Regierungsrat für den Kanton eine Lohnerhöhung von 4 % und der Stadtrat für Zürich eine solche von 5 %, womit die Limitierung für die Primar- und Sekundarlehrer der Stadt Zürich zur Gefahr wird, indem ihnen nicht die volle fünfprozentige Erhöhung ausbezahlt werden kann.

Die Vorstände des Zürcher Kantonalen Lehrervereins und des Lehrervereins Zürich gelangten deshalb sofort mit einer gemeinsamen Eingabe an die kantonsrätliche Kommission und ersuchten sie, dem Kantonsrat zu beantragen, es sei auch für das kantonale Personal eine Teuerungszulage von 5 % zu beschliessen. Leider war dieser Eingabe kein Erfolg beschieden, obwohl, abgesehen vom Problem der Limitierung, es durchaus gerechtfertigt ge-

wesen wäre, bei Stadt und Kanton die Lohnerhöhung auf 5 % festzusetzen, da für beide die Voraussetzungen (Teuerung und bisheriger Ausgleich mit 172,5 Indexpunkten) genau die gleichen sind.

J. Baur,
Präsident des ZKLV.

Zürch. Kant. Lehrerverein

*Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung
Samstag, den 15. Juni 1957, 14.30 Uhr, im Hörsaal 101 der
Universität Zürich*

(Fortsetzung)

8. *Die Wahlvorschläge für die Kantonale Schulsynode* sind vom Vorstand, teils in Zusammenarbeit mit den Sektionspräsidenten, ebenfalls vorbereitet worden. Im Synodalvorstand werden turnusgemäss die beiden bisherigen Mitglieder die höheren Chargen übernehmen:

a) Dr. Viktor Vögeli als Präsident;
Prof. Dr. Konrad Huber als Vizepräsident.

b) Für den zurücktretenden Kollegen Edwin Grimm schlägt die Sektion Zürich Kollege *Andreas Walser, PL, Zürich*, vor. Präsident Jakob Baur teilt mit, es sei bisher so gehalten worden, dass jedes dritte Mal die Stadt Zürich und jedes zweite Mal die Landschaft im Wechsel mit der Stadt Winterthur zum Zuge komme, wobei die persönliche Eignung des Kandidaten im Vordergrund stehe.

c) Als *Synodaldirigent* wird für den zurücktretenden Jakob Brunner, Thalwil, neu *Armin Brüngger, SL, Zürich*, vorgeschlagen.

d) Als Vertreter der Schulsynode in der Aufsichtskommission des Pestalozzianums wird zur Wiederwahl *Hans Bräm, PL, Wald*, vorgeschlagen.

e) Ueber die endgültigen Wahlvorschläge für die Kommission zur Förderung des Volksgesanges wird der Kantonalvorstand erst nach den Sommerferien Stellung nehmen können. Er erhält von der Delegiertenversammlung die Kompetenz, dem Synodalvorstand einen bereinigten Wahlvorschlag einzureichen. Eine Anregung von Kollege Weiss, der Synodaldirigent möge in Zukunft dieser Kommission angehören, wird entgegengenommen.

Die Versammlung stimmt allen Wahlvorschlägen ohne Diskussion zu.

Kollege Dr. Paul Frey ersucht den Kantonalvorstand, Schritte zu unternehmen, damit dem Synodalvorstand für dessen grosse und verantwortungreiche Arbeit eine angemessene Entschädigung zukomme. Diese Anregung wird von Synodalpräsident E. Grimm verdankt. Bisherige Vorstösse seien immer erfolglos geblieben und die Unterstützung des Kantonalvorstandes sei erwünscht. E. Grimm teilt mit, die Erziehungsdirektion habe in letzter Zeit dem Synodalaktuar für die wichtigsten Arbeiten eine Bürohilfe zur Verfügung gestellt.

Präsident J. Baur erklärt, der Kantonalvorstand teile die Auffassung von Dr. P. Frey und werde sich bei der Erziehungsdirektion für eine rasche Erledigung der Angelegenheit verwenden.

9. Allfälliges

Kantonalvorstandsmitglied Eugen Ernst ersucht die Delegierten, ihm unverzüglich alle Aenderungen der Besoldungen, auch für Nebenbeschäftigungen, zuhanden der Besoldungsstatistik des ZKLV mitzuteilen.

Um 16.15 Uhr schliesst Präsident Jakob Baur mit dem Dank an die Delegierten die Versammlung.

Der Protokollaktuar des ZKLV:
W. Seyfert.

INHALTSVERZEICHNIS DES JAHRGANGS 1957

- Adressänderungen**, S. 40. — AHV (Die 4. AHV-Revision und ihre Auswirkungen für die zürch. Lehrerschaft), S. 45, 70. — Aufnahmepraxis (Ueber die ... in die kant. Beamtenversicherungskasse), S. 69. — Aufruf zur kulturellen Ungarnhilfe, S. 1. — Aufruf zur Volksabstimmung vom 7. 4. 1957, S. 21. — Aufruf betr. Aufnahme in die Beamtenversicherungskasse, S. 36, 37.
- Bänninger, G.:** Protokoll der Jahresversammlung der ELK vom 21. 11. 1956, S. 3. — Baur, J.: Aufruf zur kulturellen Ungarnhilfe, S. 1. / Hundertprozentig schulinvalid — aber doch teilweise arbeitsfähig, S. 9, 13. / Strukturelle Besoldungsrevision, S. 10, 13. / Jahresbericht 1956 des ZKLV, S. 17, 21, 26, 29, 37. / Gesetz über die Teuerungszulagen an die staatlichen Rentenbezüger, S. 47. / Lohnrückzahlungen, S. 58. / Kürzung der Vikariatsbesoldung für die pensionierten Volksschullehrer, S. 63. / Ueber die Aufnahmepraxis in die kant. Beamtenversicherungskasse, S. 69. / Der Lehrer als Zeuge vor Gericht, S. 71. / Ein Volk wollte die Freiheit, S. 73. / Begehren um Lohnerhöhungen, S. 77. / 125 Jahre Lehrerbildung im Kt. Zürich, S. 85. / Zum Lehrermangel, S. 85. / Lohnerhöhungen, S. 86. / Beamten-Disziplinarrecht (Wo bleibt das...?), S. 63, 84. — Beamtenversicherungskasse: Statutenrevision der..., S. 25. / Aufnahme in die..., S. 36, 37. / Auszug aus dem Jahresbericht 1956 der Finanzdirektion, S. 73. — Begehren um Lohnerhöhungen, S. 77. — Berger, E.: Protokoll der Hauptversammlung der OSK vom 19. 1. 1957, S. 41.
- Delegiertenversammlung:** Einladung zur a. o. ... des ZKLV vom 23. 3. 1957, S. 9, 13. / Einladung zur ord. ... des ZKLV vom 15. 6. 1957, S. 29. / Protokoll der a. o. ... des ZKLV vom 23. 3. 1957, S. 38, 42. / Protokoll der ord. ... des ZKLV vom 15. 6. 1957, S. 80, 87.
- Ehrismann, H.:** Vorstandssitzungen der RLK, S. 71. — Ein Volk wollte die Freiheit, S. 73. — Elementarlehrer-Konferenz: Protokoll der Jahresversammlung vom 21. 11. 1956, S. 3. — Ernst, E.: Aus den Sitzungen des Kantonalvorstandes des ZKLV, S. 4, 11, 20, 24, 28, 44, 48, 52, 60, 67, 76, 83.
- Gesetz über die Teuerungszulagen an die staatlichen Rentenbezüger**, S. 47. — Gesetz über die Abänderung des Gesetzes über die Volksschule (Antrag des Regierungsrates), S. 64.
- Hundertprozentig schulinvalid — aber doch teilweise arbeitsfähig**, S. 9, 13.
- Inhaltsverzeichnis des Pädagogischen Beobachters 1957**, S. 88.
- Jahresbericht 1956 des ZKLV**, S. 17, 21, 26, 29, 37.
- Kantonalvorstand des ZKLV:** Aus den Sitzungen des ..., S. 4, 11, 20, 24, 28, 44, 48, 52, 60, 67, 76, 83. / Steuererklärung 1957, S. 5. / Strukturelle Besoldungsrevision, S. 10. / Ungarnhilfe, S. 12, 16. / Aufruf zur Volksabstimmung vom 7. 4. 1957, S. 21. / Aufruf betr. Aufnahme in die Beamtenversicherungskasse, S. 36, 37. / Adressänderungen, S. 40. / Lehrermangel im Kt. Zürich, S. 49. / Reorganisation der Oberstufe, S. 57. / Mitteilung betr. Mitgliederkontrolle, S. 56. / Unsere Volksschule braucht mehr Lehrer, S. 61. / Uebernahme der ganzen Lehrbesoldung durch den Staat, S. 72. / Wo bleibt das Beamten-Disziplinarrecht?, S. 63, 84. — Küng, H.: Sparversicherung, S. 5. / Zur Rechnung 1956 des ZKLV, S. 15. / Voranschlag 1957 des ZKLV, S. 19. / Die 4. AHV-Revision und ihre Auswirkungen für die zürch. Lehrerschaft, S. 45, 70.
- Lehrer als Zeuge vor Gericht**, S. 71. — Lehrbesoldung (Uebernahme der ganzen ... durch den Staat), S. 72. — Lehrerbildung (125 Jahre ... im Kt. Zürich), S. 85. — Lehrermangel im Kt. Zürich, S. 49, 85. — Lohnerhöhungen (Begehren um ...), S. 77. — Lohnerhöhungen, S. 86. — Lohnrückzahlungen, S. 58.
- Maag, E.:** Reisedienst des ZKLV, S. 8, 36, 60. — Mitteilung betr. Mitgliederkontrolle, S. 56. — Mittelschulaufnahmeprüfungen in Französisch, S. 8.
- Oberstufe (Reorganisation der ...)**, S. 57. — Oberstufen-Konferenz: Protokoll der ord. Hauptversammlung vom 19. 1. 1957, S. 41. / Protokoll der a. o. Hauptversammlung vom 22. 6. 1957, S. 57.
- Pädagogischer Beobachter (Erneuerung des Separatabonnements 1957)**, S. 5. — Präsidentenkonferenz des ZKLV: Protokoll vom 10. 11. 1956, S. 1. / Protokoll vom 22. 2. 1957, S. 42. / Protokoll vom 17. 5. 1957, S. 56, 59.
- Reallehrer-Konferenz:** Protokoll der Versammlung vom 1. 12. 1957, S. 7. / Aus den Vorstandssitzungen, S. 71. — Redaktion des PB: Erneuerung des Separatabonnements 1957, S. 5. — Reisedienst des ZKLV: S. 8, 36, 60. — Reorganisation der Oberstufe, S. 57.
- Schulsynode des Kt. Zürich:** Konferenz der Kapitelspräsidenten vom 6. 3. 1957, S. 23. / Tagungen der Prosynode und der Synode, S. 36. / A. o. Kapitelspräsidenten-Konferenz vom 12. 6. 1957, S. 52. / Prosynode vom 21. 8. 1957, S. 61. / Zur Tagung der Schulsynode in Uster und Wetzikon, S. 72. / Buchführungsunterricht an der Sekundarschule, S. 79. — Sekundarlehrer-Konferenz: Vorstandssitzungen, S. 8, 11, 18, 50, 66, 74. / Protokoll der Jahresversammlung vom 1. 6. 1957, S. 53, 58. — Seyfert, W.: Protokolle der Präsidentenkonferenz des ZKLV vom 16. 11. 1956, S. 1; vom 22. 2. 1957, S. 42; vom 17. 5. 1957, S. 56, 59. / Protokolle der Delegiertenversammlung des ZKLV vom 23. 3. 1957, S. 38, 42; vom 15. 6. 1957, S. 80, 87. — Separatabonnement (Erneuerung des ... des PB 1957), S. 5. — Siegrist, A.: Protokoll der Versammlung der RLK vom 1. 12. 1957, S. 7. — Sparversicherung, S. 5. — Statutenrevision der Beamtenversicherungskasse, S. 25. — Steuererklärung 1957, S. 6. — Strukturelle Besoldungsrevision, S. 10, 13. — Suter, M.: Ungarnhilfe, S. 12, 16.
- Teuerungszulagen (Das Gesetz über die ... an die staatlichen Rentenbezüger)**, S. 47.
- Uebernahme der ganzen Lehrbesoldung durch den Staat**, S. 72. — Ungarnhilfe (Aufruf zur kulturellen ...), S. 1. — Ungarnhilfe, S. 12, 16.
- Vikariatsbesoldung (Kürzung der ... für die pensionierten Volksschullehrer)**, S. 63. — Vögeli, V., Dr.: Konferenz der Kapitelspräsidenten vom 6. 3. 1957, S. 23. / Tagungen der Prosynode und der Synode, S. 36. / A. o. Kapitelspräsidenten-Konferenz vom 12. 6. 1957, S. 52, 56. / Prosynode vom 21. 8. 1957, S. 61. / Buchführungsunterricht an der Sekundarschule, S. 79. — Volksschule (Unsere ... braucht mehr Lehrer), S. 61. — Voranschlag des ZKLV 1957, S. 19. — Vorstand des ZKLV, S. 84.
- Weber, W.:** Vorstandssitzungen der SLK, S. 8, 11, 18, 50, 66, 74. / Mittelschulaufnahmeprüfungen in Französisch, S. 8. / Protokoll der Jahresversammlung der SLK vom 1. 6. 1957, S. 53, 58. — Weiss, H.: Protokoll der a. o. Hauptversammlung der OSK vom 22. 6. 1957, S. 57.
- Zeuge (Der Lehrer als Zeuge vor Gericht)**, S. 71. — Zürcher, W.: Protokoll der Jahresversammlung der ELK vom 26. 11. 1956 (Referat), S. 4. — Zürich. Kant. Lehrerverein (ZKLV): Aus den Sitzungen des Kantonalvorstandes, S. 4, 11, 20, 24, 28, 44, 48, 52, 60, 67, 76, 83. / Einladung zur a. o. Delegiertenversammlung vom 23. 3. 1957, S. 9, 13. / Zur Rechnung 1956, S. 15. / Jahresbericht 1956, S. 17, 21, 26, 29, 37. / Zum Voranschlag 1957, S. 19. / Einladung zur ord. Delegiertenversammlung vom 15. 6. 1957, S. 29. / Protokoll der a. o. Delegiertenversammlung vom 23. 3. 1957, S. 38, 42. / Protokoll der ord. Delegiertenversammlung vom 15. 6. 1957, S. 80, 87. / Protokolle der Präsidentenkonferenzen vom 16. 11. 1956, S. 1; vom 22. 2. 1957, S. 42; vom 17. 5. 1957, S. 56, 59.